

## **Auslandssemester Aruba - August 2016 bis Januar 2017**

Ich habe mich entschieden mein Auslandssemester auf Aruba zu machen, da ich es als einmalige Chance gesehen habe.

Vor meinem Antritt gab es natürlich einiges zu tun. Die erste größere Herausforderung war die Suche nach einer bezahlbaren Unterkunft. Auf der Webseite der University of Aruba gibt es zwar drei Vorschläge, allerdings waren mir diese zu teuer. Da wir eine Liste mit den Namen der anderen Austauschstudenten bekommen haben, habe ich mich gleich mit einer Studentin aus Belgien zusammen geschrieben und wir haben entschieden, dass wir ein Apartment zusammen mieten wollen. Nach langer Suche haben wir uns für die Apartmentanlage Montana Park in Noord von Aruba entschieden. Mir war es sehr wichtig, dass ich mit jemanden aus einem anderen Land und mit niemanden aus Deutschland zusammen wohne, damit ich gezwungen bin englisch zu sprechen. Das empfehle ich jedem. Auch die Apartmentanlage ist sehr empfehlenswert.

In den ersten vier Wochen gab es noch weitere Herausforderungen. Zum einen sollte sich jeder Student bewusst machen, dass Aruba eine „Auto“-Insel ist. Ohne Auto kommt man nicht weit, auch wenn die Insel mit nur 9 km Breite und 34 km Länge, sehr überschaubar ist. Es gibt dort zwar Busse, allerdings kommen diese wann sie wollen und es werden oftmals höhere Preise verlangt als von den Einheimischen. Dadurch, dass es meistens sehr windig ist und auch die Straßen nicht den Standards in Deutschland entsprechen, ist es relativ gefährlich mit dem Fahrrad zu fahren, zumal es die Hitze auch kaum zulässt. Ebenso sollte man besser nicht zu Fuß gehen. Zum einen wegen der Hitze und zum anderen gibt es sehr viele Straßenhunde, die teilweise sehr aggressiv sind. Meiner Meinung nach ist die einzige Möglichkeit, um etwas von der Insel zu sehen und frei alles machen zu können, sich ein Auto zu mieten. Das haben wir dann auch gemacht. Hierfür habe ich viele Autovermietungen angeschrieben und nach Angeboten gefragt. Da die Insel vom Tourismus lebt, sind auch hier die Preise teilweise utopisch. Ich habe oft im Internet gelesen, dass das Benzin auf der Insel sehr teuer sein soll, was ich nicht bestätigen kann. Im Gegensatz zu Deutschland ist es sehr günstig – fast das einzige auf der Insel.

Natürlich habe ich wie viele andere gedacht: Aruba - Karibik - Paradies. Das Paradies befindet sich im Westen der Insel – der Touristengegend. Im Inselinneren ist es allerdings nicht so paradiesisch wie angenommen. Ich war in den ersten zwei Wochen etwas enttäuscht und habe mir etwas anderes vorgestellt. Es ist teilweise alles sehr dreckig gewesen und ich hätte auch nie erwartet, dass es dort so viele Straßenhunde gibt. Dennoch habe ich mich schnell daran gewöhnt und die Insel lieben gelernt.

Die University of Aruba hat mir sehr gut gefallen. Für mich war es mehr eine kleine Schule. Jeder kennt jeden und auch die Vorlesungen waren für mich mehr wie Schulunterricht. Ich habe Vorlesungen an der FEF (Faculty for Accounting, Finance and Marketing) besucht. Die meisten Vorlesungen gingen zwei Stunden und es gab sogar noch eine Pause während der Zeit. Die Studenten und Professoren sind alle sehr hilfsbereit und freundlich. Ich habe mich von Beginn an sehr wohl gefühlt. Die Professoren haben mit Präsentationen und Lehrbüchern die Inhalte vermittelt. Aus diesem Grund mussten die Bücher gekauft werden und die waren sehr teuer. Für ein Buch musste man umgerechnet teilweise 100 € bezahlen. Es gibt zwar auch eine Bücherei in der Uni, allerdings kann das Buch nur für 2 Stunden ausgeliehen werden, d.h. eine Mitnahme des Buches zum Apartment ist nicht möglich. Auch hier ist der Kostenfaktor sehr hoch.

Da Aruba eine kleine Insel ist, solltet ihr euch bewusst machen, dass somit die Aktivitäten sehr eingeschränkt sind und man schnell die ganze Insel kennt. Zu Beginn meines Aufenthaltes wurden einige Aktivitäten von den einheimischen Studenten für uns geplant. Das hat jedes Mal sehr viel Spaß gemacht. Wir haben zum Beispiel eine Bootsfahrt gemacht, sind mit dem Bus über die Insel gefahren und haben den National Park zusammen besucht. Aruba hat viele verschiedene Strände und natürlich wird an diesen alles angeboten was es gibt.

Trotz den kleinen negativen Aspekten, empfehle ich jedem Studenten sein Auslandssemester auf Aruba zu machen. Der Einblick in die herzliche und offene Kultur der Einheimischen und die Erfahrung auf einer kleinen Insel zu leben, waren unglaublich. Ich habe für mein Leben gelernt und kann nur sagen, dass es für mich die beste Zeit in meinem Leben war. Die Strände von Aruba sind einfach ein Traum. Es war jedes Mal wieder ein unbeschreibliches Gefühl, wenn man nach der Uni mit einigen Leuten zum Strand gefahren ist und dort den Tag hat ausklingen lassen.

Bei Fragen könnt ihr mir gerne eine E-Mail schreiben: [grondjacqueline@aol.com](mailto:grondjacqueline@aol.com)

I ♥ ARUBA